



Abb. 3. Das Nußschalenspiel. Auf diesem Bilde sieht man 3 Nußschalen liegen, wovon die mittlere vom Nußschalenspieler aufgehoben wird. Darunter liegt das Kügelchen

Abb. 4. Das Nußschalenspiel. Sehr leicht läßt sich das Kügelchen zwischen dem Zeige- und dem Mittelfinger der rechten Hand verbergen. Dadurch kann der Nußschalenspieler mit zwei Kügelchen arbeiten und immer den Mitspielenden hineinlegen. Natürlich hält er die Hand nicht so, wie im Bilde gezeigt, sondern umgekehrt. Das Kügelchen ist dann vollkommen unsichtbar



oder zwischen zwei Fingern geschickt eingeklemmt hat. Zunächst wird das Spiel langsam und so gespielt, daß die Schlemper gewinnen, um das Opfer zu kirren. Der Bauernfänger sucht und findet sein Opfer nicht nur auf der Straße, sondern auch in Gasthöfen, in Vergnügungslokalen usw. Ein Knobelbecher ist schnell zur Hand. Es wird zunächst um Getränke und erst, wenn das Opfer warm geworden ist, um Geld gespielt. Die Mitspieler, die sich wie zufällig mit an den Tisch setzen, und von denen keiner den anderen zu kennen scheint, sehen ebenso ehrlich aus wie die Würfel. Das Opfer weiß nicht, daß es auch beim Würfelspiel betrogen werden kann, daß überhaupt mit Würfeln sehr viel falsch gespielt wird. Es merkt nicht, daß der Falschspieler einen Würfel geschickt in der Wurfhand oder in dem sehr biegsamen Würfelbecher festhält und dann unauffällig mit gewünschter Augenzahl hinsetzt. Selbstverständlich gewinnt auch hier das Opfer anfänglich und wird auf diese Weise zu höheren Einsätzen angespornt. Alle, am Würfel selbst vorgenommenen Fälschungen sind für den Falschspieler insofern von Vorteil, als er durch jahrelange Anwendung damit vorzüglich eingeübt ist. Woher soll der Betrogene wissen, daß falsche Würfel verwendet werden? Das Opfer kann z. B. nicht feststellen, daß eine oder einige Kanten oder Ecken des Würfels abgeschliffen sind. Dadurch hat der Würfel das Bestreben, eher auf die breite als auf die abgeschliffene schmälere Seite zu